

# SOZIOLOGIE MAGAZIN

Publizieren statt archivieren

**Call4  
Papers**  
#1/2014

## Krisen und Umbrüche: Wie wandeln sich Gesellschaften?

Was haben die Wiedervereinigung Deutschlands, die Genozide auf dem Balkan Anfang der 1990er Jahre, die Atomkatastrophe von Fukushima, der Arabische Frühling und die globale Finanzkrise gemeinsam? Sorgen die Ereignisse der letzten 20 Jahre für eine deutliche Veränderung unseres Alltags? Wie sehr sind wir mit Menschen anderer Länder und Kulturen verbunden? Und kann man bereits von einer globalen Generation sprechen?

Das alles sind Fragen, die mit dem sozialen Wandel zu tun haben. Dieser wird oft mit ganz unterschiedlichen Begriffen verbunden – von Fortschritt und Modernisierung bis hin zu Krise, Rationalisierung, Differenzierung, Entfremdung und Beschleunigung. Inwiefern sich Gesellschaften verändern, beschäftigt Soziolog\_innen schon seit über 100 Jahren: Gegen jede statische Auffassung von Gesellschaftszuständen, die lediglich von Phasen des Wandels unterbrochen werden, wendet sich Norbert Elias' prozesssoziologischer Ansatz. Die Strukturfunktionalisten Talcott Parsons und Niklas Luhmann verbinden mit sozialem Wandel in der Moderne unterdessen eine zunehmende funktionale Differenzierung. Gegenwärtig besonders populär sind hierzulande die Thesen Ulrich Becks (gesellschaftliche Umbrüche als Ausdruck einer fortschreitenden Kosmopolitisierung) und Hartmut Rosas, welcher in einer exponentiellen Beschleunigung des gesellschaftlichen Lebens ein zentrales Merkmal des sozialen Wandels sieht.

Einig sind sich die meisten Soziolog\_innen darin, dass es a) einen sozialen Wandel gibt und dass wir b) multikausale Erklärungen benötigen, um den Phänomenen des Wandels ausreichend auf den Grund zu gehen.

**WIR WOLLEN DAHER WISSEN:** Wie können gesellschaftliche Veränderungen angemessen beschrieben und erklärt werden? Wie geht die Gesellschaft mit ihrem eigenen Wandel um? Welche Faktoren verursachen oder beeinflussen diese Umbrüche? Sind Krisen durchweg negativ zu bewerten oder können sie auch Chancen in sich tragen? Leben wir heute freier, individueller, schneller, riskanter oder gefährlicher als früher? Und wie sieht eurer Meinung nach die soziale Zukunft der Welt aus?

Habt ihr euch bereits mit solchen Fragen in einer Seminararbeit, einem Vortrag, einem Forschungsprojekt oder einer Abschlussarbeit auseinandergesetzt? Möchtet ihr eure Ergebnisse in Form eines wissenschaftlichen Artikels einer breiteren soziologischen Öffentlichkeit vorstellen? Dann schickt uns eure Texte bis zum **01.12.2013** an [einsendungen@soziologiemagazin.de](mailto:einsendungen@soziologiemagazin.de). Darüber hinaus sind wir – themenunabhängig – an Rezensionen, Interviews oder Tagungsberichten interessiert! Hilfestellungen für eure Artikel bekommt ihr auf unserer Website unter „Hinweise für Autor\_innen“.